

Über die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich

Diese reizvolle Vogelart südlicher Provenienz verdient größere Aufmerksamkeit als ihr bisher zuteil wurde. Wir sind über die Verbreitung und Lebensweise dieser kleinen Eulenart in Österreich nur sehr ungenau orientiert. Als Hinweis und Anregung mögen daher die folgenden Zeilen dienen, die das wenige, bisher Bekannte zusammenfassen.

Wegen ihrer vorwiegend nächtlichen Lebensweise werden Sichtbeobachtungen immer selten sein. Zum Glück bietet der charakteristische, nächtliche Ruf der Zwergohreule ein gutes Merkmal zur Feststellung ihres Vorkommens: Ein eintöniges, oftmals in kurzen Abständen wiederholtes „kju“, das höchstens mit dem gimpelartigen Pfeifen des Sperlingkauzes verwechselt werden könnte. Diese Art läßt sich meist durch den verschiedenen Lebensraum (vorwiegend Nadelwälder in Gebirgslagen) ausschließen. Besonders in den Monaten Mai und Juni gelingt die Feststellung der Zwergohreule durch ihren Ruf leicht.

In den Nachbarländern Österreichs ist sie vor allem in Italien (Südtirol) und Jugoslawien regelmäßig anzutreffen. Sie brütet aber auch in der Schweiz, in der Slowakei und in Ungarn sowie ganz vereinzelt auch in Bayern.

Zu ihrem Vorkommen in Österreich ist prinzipiell zu bemerken, daß sie nur in klimatisch günstigen, niedrig gelegenen Teilen unseres Landes ein regelmäßiger Brutvogel ist. Sie bevorzugt parkähnliche Landschaftstypen, wie sie zum Beispiel in bäuerlichen Obstbaugebieten, alten Schloßparks und im Randgebiet der Harten Au zu finden sind. Sie nistet in Baumhöhlen,

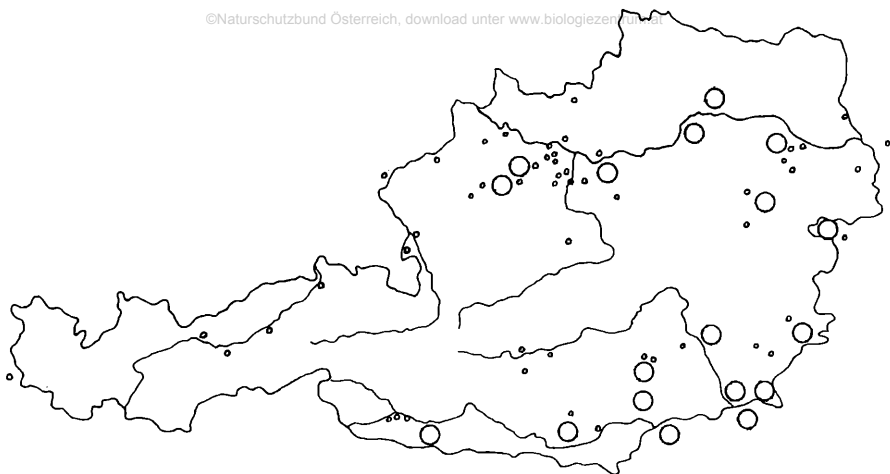
auch in Nistkästen, gelegentlich einmal in alten Krähenestern. Sie ist ein Zugvogel, der etwa Mitte April bei uns ankommt. Gelege finden sich in der zweiten Maihälfte, Junge werden im Juni und Juli angetroffen. Sie verläßt im allgemeinen Ende August Österreich, einzelne wurden noch im September und Oktober festgestellt. Es dürfte mit klimatischen Umständen zusammenhängen, daß unsere Art bisweilen auch außerhalb der üblichen Brutgebiete auftaucht, sich dort wochenlang aufhält und wohl auch gelegentlich zu brüten versucht.

Im folgenden werden kurz die bekannten Brutgebiete aufgezählt, wobei weitere Einzelheiten der beigegebenen Karte entnommen werden können.

In Vorarlberg wurde diese Eule, soweit aus der Literatur zu ersehen ist, noch nicht festgestellt, obwohl sie im benachbarten Schweizer Rheintal brütet. Es müßte daher in der Vorarlberger Rheintalebene besonders auf sie geachtet werden.

In Nordtirol wurden nur Einzelbeobachtungen im Inntal bekannt, was nicht ausschließt, daß in günstigen Jahren auch Bruten vorkommen könnten, etwa als Vorstöße aus dem Südtiroler Brutgebiet. In Osttirol hingegen ist sie in der Umgebung von Lienz regelmäßig anzutreffen. Leider wurden noch keine genauen Angaben über Brutplätze publiziert.

Aus Kärnten wird ihr regelmäßiges Vorkommen seit altersher gemeldet, das Klagenfurter Becken und das Lavanttal sind Kerngebiete ihrer Verbreitung. Hier wurde ihr Brüten mehrfach belegt. Es ist aber zu erwarten, daß sie auch in weiteren Teilen dieses Landes, etwa im Jaun- und Ro-



Vorkommen der Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich

○ = Brutnachweis ○ = Beobachtung

sental und in der Villacher Gegend, anzutreffen sein wird. Vergleichsweise reicht ja auch das Vorkommen des Rötelfalken, ebenfalls eine südliche Vogelart, in diese Gebiete (mündl. Mitt. von Herrn Mr. W. Bernhauer, Steyr).

Im südlichen Teil der Steiermark, also im Grazer Becken und im Oststeirischen Hügelland, kommt sie vor. Ein Beleg für einen weitab davon gelegenen Brutversuch, beim Furtner Teich, wurde von Blasius Hanf erbracht.

Auch im südlichen Burgenland wurde ihr Brüten bekannt. Aus den nördlichen Teilen dieses Bundeslandes liegen bis jetzt nur Einzelbeobachtungen vor. Sie ist jedoch als Brutvogel in den Randgebieten des Leitha-gebirges zu erwarten.

In den nördlichen Bundesländern ist sie in Salzburg erst einige Male nachgewiesen, in Oberösterreich dagegen ist das Alpenvorland ein von ihr regelmäßig aufgesuchtes Brutgebiet. Besonders in Wels und Steyr wurde sie oftmals festgestellt. Es wäre daher besonders wichtig, im anschließenden niederösterreichischen Alpenvorland nach ihr zu suchen. Aus dieser Gegend wie auch

aus der Wachau fehlen neuere Beobachtungen überhaupt.

Besser ist es für das Wiener Becken belegt, ja 1959 hielten sich sogar im Wiener Stadtpark zwei Zwergohreulen auf, wo man im Juni ihren Rufen neben dem lebhaften Abendverkehr der Ringstraße lauschen konnte. Auch bei Mauer wird sie regelmäßig beobachtet. Im Weinviertel, von wo bisher leider noch keine Beobachtungen dieser Art vorliegen, ist sie sicher zu erwarten.

Zusammenfassend ist zu bemerken, daß die Feststellung der Zwergohreule bei abendlichen Frühlingsspaziergängen leicht möglich ist und wertvolle Beiträge zu einem vollständigen Verbreitungsbild dieser Art in Österreich dadurch erbracht werden können. Die ornithologisch interessierten Leser werden gebeten, ihre Beobachtungen an der Zwergohreule der Österreichischen Vogelwarte mitzuteilen.

Eine genaue Zusammenstellung der österreichischen Beobachtungen findet sich in: Firbas, W. (1963), Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich, *Egretta* 5, 42–57.

B. und Dr. W. Firbas

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [1965_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der österreichischen Vogelwarte. Verband für Vogelkunde und Vogelschutz. 46-47](#)